

Wehrlandschaft - Tarnung - Gemüsebau

## LANDSCHAFTSARCHITEKTUREN DES KRIEGES



*Mannschaftsunterkünfte Terschelling, Foto (Detail): Almut Jirku*

Montag, 1. September 2014 | 17.30 Uhr  
Galerie KUNSTundCO, Mönchstraße 50

### Bildervortrag

Axel Zutz

Dipl.-Ing. Landschaftsplanung | Berlin

**A** Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur  
Dr. Angela Pfennig, kontakt@stralsunder-akademie.de, Tel. 03831 | 289379  
Eintrittskarten an der Abendkasse zu 8 Euro  
Einlass ab 17.00 Uhr

Während des Zweiten Weltkrieges entstanden zum Teil sehr spezifische Aufgabenfelder an der Schnittstelle von Landschaftsgestaltung und Krieg beziehungsweise Besatzung geraubter Territorien, in denen auch Landschaftsarchitekten Betätigung fanden. Unter anderem wurde eine Gruppe von etwas mehr als einem Dutzend deutscher Landschaftsarchitekten, den sogenannten Landschaftsanwälten beim Reichsautobahnbau unter der Führung des „Reichslandschaftsanwaltes“ Alwin Seifert zugehörig, zu kriegsrelevanten Arbeitseinsätzen der Organisation Todt herangezogen. Die bei den Autobahnen entwickelte Idee der landschaftlichen Eingliederung bekam im Zusammenhang mit Angriff und Verteidigung eine zusätzliche Dimension: Die Erforschung der möglichst naturnahen Tarnungsmöglichkeiten von Militärbauten mithilfe von Landschaftsgestaltung und Vegetation entwickelte sich rasch zu einem eigenständigen Wissenschaftsgebiet.

Die Landschaftsgestalter waren bei Tarnungsarbeiten, beispielsweise am West- oder Atlantikwall beteiligt, sie nahmen auch an den militärischen Erkundungseinsätzen der OT in den von der deutschen Wehrmacht besetzten Ländern teil und richteten zum Beispiel Truppengärtnereien auf requirierten Gütern ein. Dass der koloniale „Drang nach Osten“ die Ermordung und Vertreibung von Millionen, nicht den rassistischen Ordnungsvorstellungen des NS-Regimes entsprechenden, Menschen einschloss, wurde dabei bewusst einkalkuliert, beziehungsweise billigend in Kauf genommen. Axel Zutz

Axel Zutz, Garten- und Planungshistoriker, widmet seinen Vortrag anlässlich der 75. Wiederkehr des Überfalls auf Polen und Beginns des Zweiten Weltkrieges einem politisch schwer belasteten Thema in der Profession der Landschaftsarchitekten.